

L 8110-2	1	Nördlich von Oberrimsingen	119,5 ha
Kiese und Sande der Neuenburg- und Breisgau-Formation (qNE + qBR)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag Derzeit erzeugte Produkte in der in das Vorkommen hineinreichenden Gewinnungsstelle RG 8011-4: Kies-Sand-Gemische, Rundkiese, Splitte und Brechsan- de, Edelsplitte und Edelbrechsan- de, Natursande, Kies als Beton-/Mörtelzuschlag und Sande als Beton-, Mörtel- und Estrichsande.		
0,2–1,0 m 80,0 m	Kiesgrube Breisach am Rhein-Niederrimsingen (RG 8011-4), im Westen des Vor- kommens, Lage: R ³³ 99 240, H ⁵³ 18 240, 195–196 m NN		
2,7 m 7,8 m	Bohrung BO8011/86 am Westrand des Vorkommens, Lage: R ³³ 99 974, H ⁵³ 17 430, Ansatzhöhe 197,15 m NN		
0,6 m 8,9 m	Bohrung BO8011/89 am Ostrand des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 00 417, H ⁵³ 18 303, Ansatzhöhe 197 m NN		
k. A. 66 m	Erdwärmebohrung BO8012/1361–1363 südlich des Vorkommens in Niederrimsin- gen, Lage: R ³⁴ 00 745, H ⁵³ 16 995, Ansatzhöhe 198 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Sandige Fein- bis Grobkiese. Eine geringmächtige (0,8 m), kiesige Sand-Schluff-Lage wurde in der Bohrung BO8011/89 angetroffen. Untersuchungen des Fördergutes der Kiesgrube Breisach a. R.-Niederrimsingen (RG 8011-4), deren Abbau in die Nordwestecke des Vorkommens hineinreicht, aus den Jahren 1989 und 2009 ergaben 68–81 % Kies und 17–27 % Sand. Die Fraktion 0–2 mm setzt sich aus Quarz, Karbonat (13 %) und sonstigen Mineralen und Mineralgemengen (v. a. Feldspat, Schichtsilikate und Gesteinsbruchstücke) zusammen. Geröllpetrographische Analysen der gleichen Proben zeigen 72–76 % widerstandsfähige alpine Gerölle, was die hohe Qualität der Kiese belegt. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Die Kiese und Sande werden der Neuenburg- (qNE) und Breisgau-Formation (qBR) zugerechnet. Aufgrund der schlechten Datenlage kann die Tiefenlage der Grenze qNE/qBR im Vorkommen derzeit nicht angegeben werden. Analysen: Die Analysen zum Fördergut der Kiesgrube Breisach a. R.-Niederrimsingen (RG 8011-4) sind bei der Beschreibung des Vorkommens L 8110-1 dargestellt. Vereinfachte Profile: (1) Bohrung BO8011/86, Bohrverfahren unbekannt, Lage s. o.: 0,0 – 0,8 m Feinkies, Feinsand, Schluff, braun (Auensediment?, h) [Abraum] 0,8 – 2,7 m Schluff, braun (Auenlehm, hl) [Abraum] 2,7 – 10,5 m Fein- bis Grobkies, vorwiegend fein- bis mittelsandig (Neuenburg-Formation, qNE) [nutzbar, Endteufe] – darunter weitere Kiese der Neuenburg-Formation (qNE) – (2) Erdwärmebohrung BO8012/1363, Imlochhammerbohrung, Lage s. o.: 0,0 – 66,0 m Fein- bis Grobkies (Neuenburg- und Breisgau-Formation, qNE+qBR undifferen- ziert) [nutzbar] 66,0 – 69,0 m Ton, braun (qBR? oder Iffezheim-Formation, qIF?) [nicht nutzbar] 69,0 – 71,0 m Mittelsand, gelb (qBR oder qIF?) [nicht nutzbar, Endteufe] Nutzbare Mächtigkeit: Für die nutzbare Kiesmächtigkeit wird eine Zunahme von 50 m im Osten auf 100 m im Westen prognostiziert. In der, südlich des Vorkommens, in Niederrimsingen niedergebrachten Erdwärmeboh- rung BO8012/1363 wurde die Basis der nutzbaren Kiese bei 66 m u. A. durchteuft. Abraum: Die Mächtigkeit der überlagernden, vorwiegend schluffigen holozänen Deckschichten (Auensedimente) ist schwankend. Die Bohrungen BO8011/86 und 89 zeigen Abraummächtigkeiten von 0,6 m (BO8011/89) und 2,7 m (BO8011/86). Grundwasser: (1) Der Grundwasserspiegel wird zwischen 191,5 m NN (Südteil des Vorkommens) bis ca. 191 m NN (Nordteil des Vorkommens) angenommen (HGK 1977; Mittelwasserstand 1975). Der Grundwasser- flurabstand beträgt ca. 5 m. (2) Das Vorkommen liegt vollständig im fachtechnisch abgegrenzten Wasserschutz- gebiet „WSG-Ihringen TB Gewann Ried“ (Zone IIIB, LfU-Nr. 315089). Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse: Die wenigen vorhandenen Daten aus flachen Bohrungen (Endteufe maximal 10,5 m, BO8011/86) lassen keine Rückschlüsse auf Abbauerschwer- nisse zu. Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Vorkommen L 7910/L 7912-20 auf Blatt L 7910/L 7912 Breisach a. R./Freiburg- Nord mit gleichen nutzbaren Kiesmächtigkeiten von 50–100 m. <u>Osten:</u> Vorkommen L 8112-1 mit nutzbaren Kiesmächtigkeiten von 20–50 m. <u>Süden:</u> Ortschaften Ober- und Niederrimsingen. <u>Westen:</u> Vorkommen L 8110-1 mit nutzbaren Kiesmächtigkeiten von 100–120 m. Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf dem in die Nordwestecke des Vorkommens hineinrei- chenden Abbau der Kiesgrube Breisach a. R.-Niederrimsingen (RG 8011-4), auf der Bewertung des nördlich an- grenzenden Vorkommens L 7910/L 7912-20 und auf dem Ergebnis der südlich des Vorkommens in Niederrim- singen niedergebrachten Erdwärmebohrung (BO8012/1363). Innerhalb des Vorkommens liegen Daten aus vier flachen Bohrungen vor (Endteufen 8–10,5 m), die aber keine ausreichende Bewertung des Vorkommens erlau-			

ben. Diese geringe Informationsdichte macht eine Erkundung des Vorkommens vor einem Abbau erforderlich.

Sonstiges: **(1)** Seit 1960 findet eine Gewinnung der Kiese und Sande in der Kiesgrube Breisach a. R.-Niederrimsingen (RG 8011-4) im kombinierten Trocken-/Nassabbau statt (vgl. Vorkommen L 8110-1). **(2)** Die nutzbaren Kies- und Sandmächtigkeiten der Lagerstättenpotenzialkarte der Kiesvorkommen in der Region Südlicher Oberrhein (GLA 1996) wurden aufgrund neuer Bohrergebnisse überarbeitet (Vorkommen L 7910/L 7912-20 sowie Bohrung BO8012/1363). **(3)** Innerhalb des Vorkommens befinden sich die Biotope „Gebüsch trockenwarmer Standorte d. Kläranlage Oberrimsingen“ (Biotop-Nr. 8011-315-0065) und „Holunderhecke nordwestlich von Oberrimsingen“ (Biotop-Nr. 8011-315-0064). Weiterhin befindet sich im Nordwesten des Vorkommens das Waldbiotop „Tümpel N Oberrimsingen“ (Waldbiotop-Nr. 8011-315-3301).

Zusammenfassung: Das Vorkommen enthält sandige Fein- bis Grobkiese der Neuenburg- und der Breisgau-Formation. Für die nutzbare Kiesmächtigkeit wird eine Zunahme von 50 m im Osten auf 100 m im Westen prognostiziert. Die schlechte Datenlage (nur vier flache Bohrungen mit Endteufe von 8–10,5 m) macht vor einem Abbau eine rohstoffgeologische Erkundung des Vorkommens erforderlich. Untersuchungen des Fördergutes der Kiesgrube Breisach a. R.-Niederrimsingen (RG 8011-4), deren Nassabbau in die Nordwestecke des Vorkommens hineinreicht, zeigen eine Zusammensetzung aus 68–81 % Kies und 17–27 % Sand mit 72–76 % widerstandsfähigem alpinem Material in der Kiesfraktion. Die Fraktion 0–2 mm enthält dort 13 % Karbonat. Aufgrund des geringen Grundwasserflurabstands ist für eine vollständige Gewinnung der Kiese ein kombinierter Trocken-/Nassabbau erforderlich. Aus den sandigen Kiesen können hochwertige Produkte für den Einsatz im Verkehrswegebau sowie im Hoch- und Tiefbau erzeugt werden.